

Chorreise nach Vevey vom 9. Juli 2026

Nach zwei Reisen ins Belpaese lautete die diesjährige Affiche 'Go West'. Und so starteten wir zu früher Morgenstunde im Car von Schmid Reisen, umsichtig gesteuert von Martin zur eintägigen Tour de Romandie. Als Première mit an Bord unsere geschätzte Chorleiterin Margit und Präses Marcel.

Dem reich befrachteten Programm geschuldet, fand die Kaffeepause, neuerdings auch 'Hydration Break' genannt, on the road statt. Dank Peters engagierter Einführung in die Welt des kalten Caffè Latte und dessen korrekter Präparation 'zuerst die Folie abziehen, dann den Becher kräftig schütteln!' - oder war es andersherum? - sowie dem Croissant aus dem von Monika liebevoll vorbereiteten Lunchbeuteln mit Chor Logo, vermisste wohl niemand die sonst übliche Pause auf dem Autobahnrastplatz.



Bei einem ersten Halt in der idyllisch gelegenen, 1138 gegründeten, 1848 aufgelösten und 1939 mit Mönchen aus der Abtei Wettingen-Mehrerau in Bregenz wieder aktivierten Zisterzienser Abbaye Hauterive, tauchten wir ein in die dort über allem liegende Stille.



Die Führung brachte uns die in sich gekehrte und spartanische Lebensweise 'ora et labora' der Mönche näher. Der seit Anbeginn unveränderte Tagesablauf beginnt dort um 04:15 mit 'Vigiles', endet um 19:50 mit 'Complies' und ist von Gesängen, Gebeten, Meditation und Arbeit geprägt.

Da heutzutage Werte wie Entschleunigung und Abkehr vom Materiellen wieder vermehrt en Vogue sind, bietet das Kloster Interessierten die Möglichkeit, sich gegen einen geringen Unkostenbeitrag mit einem Aufenthalt im Gästehaus für ein paar Tage dem hektischen Alltag zu entziehen. Dem Vernehmen nach ist es Gästen, die zudem auch eingeladen sind sich an den Mönchsgesängen beteiligen, wärmstens empfohlen.

Indes kann es nicht erstaunen, dass Überalterung sowie der geistliche Fachkräftemangel in letzter Zeit zur Halbierung des Bestands auf momentan noch etwa zwanzig Mönchen führte und das langfristige Fortbestehen des Klosters in den Sternen steht.

Ausgestattet mit allerhand Spezialitäten aus dem Magasin Monastique, mit seinem reichen Angebot an Heilmitteln, Devotionalien, Süssigkeiten und Trappisten-Bier, fuhren wir weiter zum Mittagessen am Lac Lemman in Vevey.

Zu Fuss dem See entlang zum Restaurant 'Ma Cocotte' (mein Schatz) und mit Vorfreude auf den gegrillten Fisch, sahen wir an der Seepromenade zahlreiche Badegäste vor malerischer Kulisse am und im Wasser.

Kein Wunder verspürten auch Marcel und ich ein grosses Verlangen zum Sprung ins kühle Nass - allein unser Ausruf «Ein Königreich für eine Badehose!» verhallte leider ungehört.



Nach gutem Essen mit Weisswein aus dem Lavaux, für Kaffee reichte die Zeit leider nicht, folgte mit 'Chaplins World' in Corsier-sur-Vevey ein weiteres Etappenziel.

Der Schöpfer der Figur des kleinen Mannes mit dem schäbigen und zu grossen Anzug, dafür zu kleiner Melone, Bärtchen und Slapstick verbrachte nach seiner Erklärung zur 'Persona non Grata' – schon damals gab es unmögliche Figuren in der US Administration – seit 1952 seinen Lebensabend samt Familie im schön gelegenen Anwesen 'Manor de Ban'.



Die Führung durch die weitläufige Ausstellung und durch das Filmstudio mit seinen zahlreichen und mit verblüffend lebensechten Wachsfiguren bestückten Film-Sets, gab uns eine beeindruckende Vorstellung über die Entwicklung des Kinos als neue Kunstform und den grossen Einfluss des von tiefen humanitären Werten geprägten Schaffens dieses genialen Multitalents.

Der Besuch dieses aussergewöhnlichen Museums und die Lektüre von Chaplins Autobiographie mit seiner Kindheit à la Charles Dickens, idealerweise im englischen Original, sind sehr zu empfehlen. Dafür eine kühlere Jahreszeit zu wählen, kann ebenfalls nicht schaden.

Die Weiterfahrt durch die liebliche und von der hiesigen Zersiedelung verschonten Landschaft bot unter anderem die Aussicht auf den malerischen Lac de Gruyere mit seinen kleinen Inseln. Eine davon mit der Fläche einer Zweizimmerwohnung und nur mit Fahnenmast und Schweizerflagge ausgestattet, schien wie gemacht für einen romantischen Sunset Apéro. Der nächste Halt erfolgte in Praz, einem Winzerdörfchen am Murtensee. Im Weinkeller 'Cave aux Hirondelles' (Schwalben) lernten wir anlässlich der Degustation unter anderem, dass es auch Weinfässer aus Beton gibt (Château Holcim) und dass der günstige Wein mitunter besser mundet als der teure.



Nach Apéro Riche und den Rucksack mittlerweile bis zum Rand mit Einkäufen gefüllt, folgte die Heimfahrt, aufs feinste bereichert durch Waltis launige Rezitation von Goethes dramatischer Ballade 'Erlkönig' (und bist Du nicht willig...). Mit der Ankunft kurz vor neun Uhr abends bei St. Anton fand diese erste Reise der Post-Duo-Infernale-Epoche ihren Abschluss.

Fazit: nach dem Schlusswort des letztjährigen Berichts 'Times they are a changing' können wir feststellen: der Change wurde sehr gut gemeistert. Trotz schmalere Budget und der Reduktion auf einen Tag, erlebten wir ein schönes Programm mit geistlichen, künstlerischen und kulinarischen Elementen, einer guten Balance zwischen Reise- und Aufenthaltszeiten und das alles in entspannter Atmosphäre. Dafür gebührt den beiden Organisatoren Monika und Peter unser herzlicher Dank. Gut gemacht, Freunde!

Geri Weibel